

Von Robert Rüschkamp (Text/Bilder)

Der Wilde Westen liegt viel näher, als man denkt – wenn man der Werbung der Rhätischen Bahn (RhB) Glauben schenkt, in der die Riunaulta auch als «Swiss Grand Canyon» bezeichnet wird. Vielleicht war das der Grund für den Zubehörhersteller Busch, sich der Gebäude des Bahnhofs Trin anzunehmen und sie ins Modell umzusetzen. Wie auch immer, für uns ist das Ensemble aus Empfangsgebäude und Bahnwärterhaus Anlass genug, nicht nur über die Montage der Bausätze zu berichten, sondern ihnen auch gleich noch ein angemessenes Ambiente in Form eines Anlagenplans zur Seite zu stellen.

Um es gleich vorwegzunehmen: Der Autor dieser Zeilen hat durchaus Bezug zum

Rhein, stammt aber vom entgegengesetzten Ende – aus einer dieser beiden stets rivalisierenden Städte, in der die Pappnasen die fünfte Jahreszeit regieren. Aus welcher, wird nicht verraten und die andere sowieso nicht erwähnt.

Kein Geheimnis ist, wie es die Triner Bahnhofsgebäude ins Sortiment von Busch geschafft haben: Manuel Kehl vom Schweizer Importeur KML hatte den Viernheimern den Vorschlag unterbreitet und mit aktuellen Fotos, die er vor Ort aufgenommen hatte, untermauert. Die Bauweise (der Originale) passte perfekt zur Markenphilosophie von Busch mit dem Schwerpunkt auf Echtholzmodellen bzw. Laser-Cut-Bausätzen im hauseigenen Materialmix. Die

Beschaffung der Baupläne bei der RhB gestaltete sich zwar nicht kostenfrei, aber schnell und unkompliziert, sodass einer Umsetzung ins Modell nichts mehr im Wege stand.

Somit war für mich der Anstoss für einen Anlagenplan nach dem Vorbild der Rheinschlucht gegeben. Wobei die masstäblich exakten Gebäudemodelle natürlich nicht auf die ausschliessliche Aufstellung auf einer Anlage, die sich ihrer ureigenen Thematik widmet, beschränkt sind. Mit ihren über-

Das Gebäudeensemble mit dem Bahnwärterhaus im Vordergrund und dem bewaldeten Hang dahinter vermittelt mehr als nur einen Hauch von Trin.

